

27. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

Antwortpsalm: Ps 80 (79),9 u. 12.13-14.15-16.19-20 (Kv: vgl. Jes 5,7a)

Kv Der Weinberg des HERRN ist das Haus Israel. – **Kv**

- ⁹ Einen Weinstock hobst du aus in Ägypten, *
du hast Völker vertrieben und ihn eingepflanzt.
- ¹² Seine Ranken trieb er bis zum Meer *
und seine Schösslinge bis zum Euftrat! – (**Kv**)
- ¹³ Warum rissest du seine Mauern ein? *
Alle, die des Weges kommen, plündern ihn.
- ¹⁴ Der Eber aus dem Wald wühlt ihn um, *
es fressen ihn ab die Tiere des Feldes. – (**Kv**)
- ¹⁵ Gott der Heerscharen, kehre doch zurück, /
blicke vom Himmel herab und sieh, *
sorge für diesen Weinstock!
- ¹⁶ Beschütze, was deine Rechte gepflanzt hat, *
und den Sohn, den du dir stark gemacht! – (**Kv**)
- ¹⁹ Wir werden nicht von dir weichen. *
Belebe uns und wir rufen deinen Namen an.
- ²⁰ HERR, Gott der Heerscharen, stelle uns wieder her, *
lass dein Angesicht leuchten und wir sind gerettet. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

In den zum Vortragen ausgewählten Versen von Ps 80 passt zu Beginn ein positiver Grundton (V. 9 und 12). Mit dem „Warum“ in V. 13 wechselt der Charakter abrupt: Das Unverständnis darüber, warum Gott seinen Weinstock preisgeben konnte, darf durchaus auch klanglich seinen Ausdruck finden, und die Konsequenzen (V. 13b und 14) dürfen dramatisch geschildert werden. Zu den Bitten an Gott, die in V. 15–16 folgen, passt ein flehend-bittendes Sprechen. V. 19a lässt sich als Willensbekundung des betenden Wir verstehen, Gott treu zu bleiben; die Wörter „wir“ und „nicht“ sind entsprechend zu betonen. Bitten und was sie bewirken (V. 19: „wir rufen deinen Namen an“; V. 20: „wir sind gerettet“) schließen den Psalm ab. Dass V. 20 wie V. 15 mit einer Anrede Gottes beginnt – hier im

Hebräischen sogar mit dem Namen Gottes (JHWH) –, darf mit einer kleinen Zäsur nach V. 19 unterstrichen werden.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Der Kehrvers ist nicht dem Psalm selbst entnommen, sondern stammt aus Jes 5,7a (erster Lesungstext) und damit aus einem anderen inhaltlichen Kontext, was das Verständnis von Ps 80 erschwert. Man merkt dies nicht zuletzt daran, dass der Kehrvers von einem Weinberg spricht (hebräisch: *käräm*), der Psalm von einem einzelnen Weinstock (hebräisch: *gäfän*). Dass ein fremder Kehrvers gewählt wurde, erstaunt angesichts der Tatsache, dass Ps 80 einen dreimal vorkommenden, eigenen Kehrvers besitzt (vgl. V. 4.8.20: „Gott, stelle uns wieder her! Lass dein Angesicht leuchten und wir sind gerettet!“). Dieser stellt den Glauben an die Rettungs- und Segenskraft Gottes ins Zentrum, was mit dem Kehrvers aus Jes 5 unsichtbar bleibt.

Im GL findet sich kein KV mit dem Motiv „Wein“. Es bietet sich an, GL 46,1 „Lass dein Angesicht über uns leuchten, o Herr“ zu nehmen, was den KV aus dem Psalm selbst aufnimmt.

Bei GL 48,1 steht als KV zu Ps 80 der Vers 3 aus dem Psalm: „Biete deine Macht auf, Herr, unser Gott, und komm, uns zu retten“, der allerdings nicht Teil des Antwortpsalms ist. Das KG hat auch keinen KV mit dem Thema „Wein“ und Ps 80 findet sich auch nicht. Am ehesten passt zu dem Antwortpsalm KG 615 „Geheiligt hat der Herr sein Volk, Gott ist in unserer Mitte“.

2 Der Psalm als Gesamtext

- ¹ Für den Chorleiter. Nach der Weise Lilien.
Ein Zeugnis. Ein Psalm Asafs.
- ² Du Hirte Israels, höre, der du Josef leitest wie eine Herde!
Der du auf den Kerubim thronst, erscheine
- ³ vor Efraim, Benjamin und Manasse! Wecke deine gewaltige Kraft
und komm zu unserer Rettung!
- ⁴ Gott, stelle uns wieder her!
Lass dein Angesicht leuchten und wir sind gerettet!
- ⁵ HERR, Gott der Heerscharen, wie lange noch raucht
dein Zorn trotz des Bittgebets deines Volks?
- ⁶ Du hast sie gespeist mit Tränenbrot,
sie überreich getränkt mit Tränen.
- ⁷ Du machst uns zum Zankapfel unserer Nachbarn
und unsere Feinde verspotten uns.
- ⁸ Gott der Heerscharen, stelle uns wieder her!
Lass dein Angesicht leuchten und wir sind gerettet!

- ⁹ Einen Weinstock hobst du aus in Ägypten, *
du hast Völker vertrieben und ihn eingepflanzt.

ANTWORTPSALMEN

¹⁰ Du schufst ihm weiten Raum,
er hat Wurzeln geschlagen und das ganze Land erfüllt.

¹¹ Sein Schatten bedeckte die Berge,
seine Zweige die Zedern Gottes.

¹² Seine Ranken trieb er bis zum Meer *
und seine Schösslinge bis zum Euftrat!

¹³ Warum rissest du seine Mauern ein? *
Alle, die des Weges kommen, plündern ihn.

¹⁴ Der Eber aus dem Wald wühlt ihn um, *
es fressen ihn ab die Tiere des Feldes.

¹⁵ Gott der Heerscharen, kehre doch zurück, /
blicke vom Himmel herab und sieh, *
sorge für diesen Weinstock!

¹⁶ Beschütze, was deine Rechte gepflanzt hat, *
und den Sohn, den du dir stark gemacht!

¹⁷ Die ihn im Feuer verbrannten wie Kehrlicht,
sie sollen vergehen vor deinem drohenden Angesicht.

¹⁸ Deine Hand sei über dem Mann zu deiner Rechten,
über dem Menschensohn, den du dir stark gemacht.

¹⁹ Wir werden nicht von dir weichen. *
Belebe uns und wir rufen deinen Namen an.

²⁰ HERR, Gott der Heerscharen, stelle uns wieder her, *
lass dein Angesicht leuchten und wir sind gerettet.

Ps 80 appelliert an Gott, sich seinem Volk nicht unheilvoll, sondern rettend zuzuwenden. Im ersten Teil (V. 2–7) wird Gott bildhaft als Hirte angesprochen. Dass er seine Herde mit Tränenbrot speist und mit Tränen trinkt (V. 6), verweist darauf, dass die Beziehung zwischen Gott und Volk als gestört empfunden wird: Gott wird indirekt vorgeworfen, sein Volk schlecht zu hüten. Im zweiten Teil (V. 9–18) wird Gott über das Motiv des Weinstocks (hebräisch: *gāfān*) bildhaft als Weinbauer angesprochen, der zuerst sehr gut auf seinen Weinstock geschaut, ihn dann aber – für das betende Wir unverständlich (V. 13) – aktiv der Zerstörung preisgibt. Parallel zum Weinstock, der für das Volk steht, ist von einem Sohn die Rede (V. 16.18), den Gott besonders beschützen soll. Damit ist der König gemeint, der nach biblischem Verständnis der von Gott Gesalbte ist. Hierauf bezieht sich das „den du dir stark gemacht (hast)“ in diesen beiden Versen.

Im Kehrvers des Psalms (V. 4.8.20) klingt in der Bitte, dass Gott sein Angesicht leuchten lassen möge, der aaronitische Segen an (Num 6,24–26), mit dem die Priester den Namen Gottes auf die Angehörigen Israels legen sollen (Num 6,27). So passt es denn auch, dass in V. 20 des Psalms in einer Art finalem Höhepunkt der Name Gottes explizit genannt wird (im hebräischen Original steht statt „HERR“ der Name „JHWH“).

Ps 80 geht rhetorisch ungewohnt weit, indem er nicht nur Klagen vor Gott bringt, sondern Gott selbst anklagt, für Unheil verantwortlich zu sein (vgl. insbes. V. 13–14). Nicht die Untreue des Volkes – das betende Wir unterstreicht sogar seine Treue zu Gott (V. 19) –, sondern eine unverständliche Untreue Gottes wird damit problematisiert. Gott bekommt die Chance, durch erneute Zuwendung zu beweisen, dass er für sein Volk eben doch der gute Hirte und der Weinbauer ist, der seinen Weinstock sorgsam pflegt.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm greift Verse heraus, die Gottes Empathie für sein Volk in Rekurs auf das Bild des Weinbauers wecken wollen. Darunter ist auch die Passage, in der der Psalm mit der Warum-Frage so weit geht, Gott anzuklagen, in unverständlicher Weise Unheil über sein Volk gebracht zu haben. Gott soll sich gewahr werden, dass es um *seinen* Weinstock geht, der gerade zerstört wird. Dies soll Gott dazu bewegen, ihn wieder angemessen zu hegen und zu pflegen. Der eigentliche Kehrvers ist im Antwortpsalm nicht mehr als solcher erkennbar, da er nur einmal vorkommt. Als Schlussvers des Antwortpsalms bleibt er allerdings betont.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Die erste Lesung ist das sogenannte Weinberglied aus dem Jesajabuch (Jes 5,1–7). Hier wird die Beziehung zwischen Gott und seinem Volk im Gleichnis eines Weinbauers zum Thema gemacht, dessen Weinberg statt Trauben nur faule Beeren hervorbringt. Obwohl die Bildwelt ähnlich ist, ist die Aussage über die Beziehung zwischen Gott und Volk eine gänzlich andere: Während im Antwortpsalm die fassungslose Frage im Raum steht, wie Gott sein ihm treues Volk im Stich lassen konnte, läuft das Weinberglied auf einen Vorwurf gegen das Volk hinaus, der in V. 7 zum Ausdruck gebracht wird: „Er (Gott) hoffte auf Rechtsspruch – doch siehe da: Rechtsbruch, auf Rechtsverleih – doch siehe da: Hilfesgeschrei“. Als Frucht des Weinbergs hätte sich Gott ein Volk gewünscht, das in Gerechtigkeit und Frieden lebt. Mit dem Weinberglied werden jedoch rechtliche und soziale Missstände angeprangert, die Gott gar so weit bringen, an ein Zerstören seines Weinbergs zu denken (V. 5–6).

Die zweite Lesung (Phil 4,6–9) ist eine Bahnlesung. Mit dem Antwortpsalm lässt sich der Ausschnitt aus dem Brief an die Gemeinde von Philippi über das Thema des Bittens in ein Gespräch bringen.

Der Ruf vor dem Evangelium greift inhaltlich nicht auf den Antwortpsalm zurück, sondern auf die erste Lesung, die an die menschliche Seite appelliert, „Frucht zu bringen“.

Auch der Evangeliumstext, das Gleichnis von den Winzern (Mt 21,33ff.), steht mit dem Weinberglied und nicht mit der Aussagepointe des Antwortpsalms in einem direkten Dialog. Anders als beim Weinberglied problematisiert das Gleichnis von den Winzern auf der Bildebene allerdings nicht den Weinberg, der nicht Früchte gibt, wie er sollte, sondern Winzer, die dessen Früchte nicht abliefern.

c. Theologischer Gehalt

Ps 80 spricht mit seiner Frage, wie Gott denn Unheil zulassen kann, eine andere Thematik an als der erste Lesungstext und der Evangeliumstext, die ihrerseits die Mitverantwortung der Menschen an der Umsetzung eines Friedensreiches auf Erden (Mt 21,43: „Reich Gottes“) betonen. Ps 80 vermag aber gerade aufgrund dieses Kontrastes den Sinn dafür zu schärfen, was das Bild von Gott als Winzer und dem Gottesvolk als Weinstock theologisch interessant

ANTWORTPSALMEN

und wertvoll macht. Es erlaubt, die Angewiesenheit beider Seiten aufeinander zu unterstreichen. Wer einen Garten pflanzt, ist auf ein gutes Gedeihen der Pflanzen angewiesen, die Pflanzen umgekehrt auf eine gute Pflege. Damit der Garten Blüten und Früchte, ein Weinberg guten Wein hervorbringen kann, muss es auf beiden Seiten stimmen.

PD Dr. Veronika Bachmann